

Grammatik am kniffligsten

Neun Schüler der Berufsbildenden Schulen erarbeiteten sich Cambridge-Zertifikate

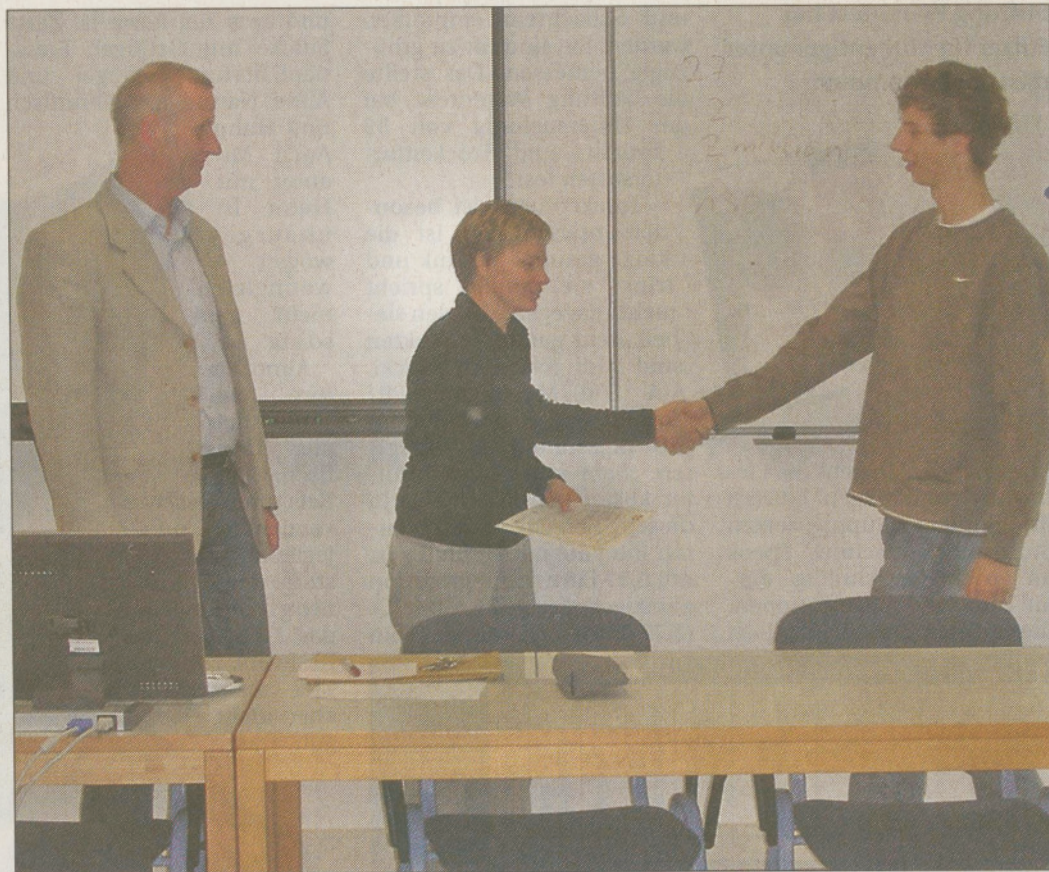
VON
HEIKO BOSSE

Sie opferten Freizeit, sie bezahlten 175 Euro, aber vor allem sind sie für ihren weiteren Ausbildungsweg gut gerüstet: Neun Schüler der Berufsbildenden Schulen haben Cambridge-Zertifikate erworben.

OSTERHOLZ-SCHARMBECK Schulabgänger haben heutzutage immer mehr Möglichkeiten. Länderübergreifend standardisierte und anerkannte Studiengänge mit Bachelor- und Master-Abschlüssen sind nur ein Beispiel dafür. Wer nach dem Abitur im Ausland arbeiten oder studieren möchte, der hat teilweise bestimmte Sprachkenntnisse vorzuweisen. Dass jemand fit im Englischen ist, bescheinigt das so genannte Cambridge-Zertifikat, das die gleichnamige Elite-Universität ausstellt.

Zum ersten Mal haben die Berufsbildenden Schulen (BBS) Osterholz-Scharmbeck ihren Schülern nun den Erwerb dieses Zertifikats angeboten. „Vor allem ist dies dem großen Engagement von Carola Schrötke zu verdanken“, sagt Schulleiter Wilhelm Windmann. Die Studienrätin habe – genau wie die Schüler – ihre Freitagnachmittage und Sonnabendvormittage für den Vorbereitungskurs geopfert, und das von November bis Juni. Circa 54 Unterrichtsstunden seien auf diese Weise zusammengekommen.

Zum Abschluss des Kurses mussten sich die Teilnehmer einer sechsstündigen schriftlichen sowie einer rund 20-minütigen mündlichen



Schulleiter Wilhelm Windmann und Studienrätin Carola Schrötke gratulierten den Schülern – auf unserem Foto Henrik Mohr – zu ihren bestandenen Prüfungen. Foto: Bosse

Prüfung in Bremen unterziehen. „Die Unterlagen wurden dann eingesammelt und nach Cambridge geschickt, wo sie von der dortigen Uni korrigiert wurden“, erklärt Carola Schrötke das Prozedere. In den Prüfungen selbst gehe es um die Bereiche Sprechen, Zuhören, Schreiben, Lesen und das Themengebiet „Use of English“, in dem es vor allem auf die Grammatikkenntnisse ankomme. So müssten zum Beispiel bestimmte Worte in Texte eingefügt oder aber auch durch andere ersetzt werden. „Das ist für die Schüler eigentlich

meist der kniffligste Teil“, so die Studienrätin. Einzig der Bereich Übersetzung spielt beim Cambridge-Test keinerlei Rolle. Grund dafür sei, dass es sich bei den Aufgaben um weltweit einheitliche Prüfungsbögen handelte, die dadurch eben keine Rücksicht auf die Muttersprache des Schülers nehmen könnten.

Als besonders „speziell“ haben die 12- und 13-Klässler der BBS die Umstände der Prüfungen empfunden. „Zur Toilette kam grundsätzlich eine Begleitung mit, damit wir nicht schummeln konnten. Außerdem durften wir

ausschließlich Wasser ohne Kohlensäure auf den Tischen stehen haben“, schmunzelt Absolvent Dennis Friese im Nachhinein.

Jetzt aber haben die neun jungen Leute vom Fachgymnasium ihre Zertifikate in Händen, wodurch ihnen vielleicht bald die eine oder andere zusätzliche Tür offen steht, wenn es um die berufliche Zukunft geht. Ab dem kommenden Jahr möchte die BBS das Cambridge-Zertifikat übrigens speziell für den Bereich Wirtschaftsenglisch anbieten, erzählt Carola Schrötke.